



Liebe Studierende, liebe Absolventen und Lehrende,
liebe Gäste,

ich freue mich ganz besonders Sie bzw. Euch hier und heute begrüßen zu können und durch unser Huddle Zukunftsforschung begleiten zu können, eine Veranstaltung, die ausdrücklich auf studentische Initiative entstanden ist, um jahrgangsübergreifend und Alumni des Studiengangs einbeziehend mehr von aktuellen Forschungs- und Praxisprojekten zu erfahren und von- und miteinander zu lernen. Nach nunmehr 5 Jahren Masterstudiengang Zukunftsforschung an der FU Berlin vielleicht auch allerhöchste Zeit, dieses Experiment zu starten.

Vorneweg eine Erklärung zum Ausdruck "Huddle", den wir für diese Veranstaltung rund um Themen, Theorien und Fragestellungen der Zukunftsforschung gewählt haben und der vielleicht den einen oder die andere irritiert haben mag. Huddle nicht deshalb - was manche vielleicht glauben mögen und ein Blick in den Dictionary auch hergibt - weil wir ein "wirrer Haufen" sind, sondern weil das "Köpfe zusammenstecken" der American Football Spieler und Spielerinnen zum Planen und Besprechen der nächsten Spielzüge - für mich zumindest - auch für die Zukunftsforschung und -gestaltung zwei fundamental wichtige Dinge symbolisiert:

1. Zukunft und auch Zukunftsforschung gelingt nur gemeinsam und braucht sowohl klare Vorstellungen von gemeinsamen

Zukünften als auch eine Verständigung über mögliche Wege diese zu gestalten. Jeder Mitspieler und Mitspielerin ist dabei wichtig.

2. Das Konzept des Huddle ist per se zukunftsgerichtet. Es hat zwar eine eigene Bedeutung im Spiel, was aber zählt ist das Spiel jedes Einzelnen und des Teams danach!

Die Betonung des Spielerischen mag manchen angesichts des von Wissenschaften im Allgemeinen oder gar der gegenwärtigen Herausforderungen der Menschheit als Ganzes geforderten Ernstes irritieren. Ein Satz des niederländischen Kulturhistorikers und Autors des "Homo ludens" Johan Huizinga soll dafür eine Erklärung und Legitimation liefern. Er schrieb:

„Seit langer Zeit hat sich bei mir die Überzeugung in wachsendem Masse befestigt, dass menschliche Kultur im Spiel - als Spiel - aufkommt und sich entfaltet. Es handelt sich für mich nicht darum, welchen Platz das Spielen mitten unter den übrigen Kulturerscheinungen einnimmt, sondern inwieweit die Kultur selbst Spielcharakter hat.“

Ohne an dieser Stelle weiter in die Tiefe von Kulturtheorien einzusteigen verbindet sich also mit dem Spielerischen des *Huddles*, auch wenn es sich - abgesehen vom Gamification-Workshop am Samstagnachmittag - v.a. begrifflich durch unsere Veranstaltung zieht, denn auch die Hoffnung, dass die Veranstaltung zur Entfaltung einer neuen - zu findenden und zu erörternden, vielfältigen - "Zukunftskultur" beitragen kann.

B.S.